

**Konkretisierung der Leitprojekte im Rahmen der Zertifizierung durch das Landesverwaltungsamt**

Konkretisierung des Leitprojektes

**Fachkräfte-Pool für kleine und mittlere Unternehmen (KMU)**

zum ILEK-Handlungsfeld „Wirtschaftskraft im ländlichen Raum stärken –  
 Image des Landkreises positiv prägen“

[vgl. ILEK / Beschluss des Kreistages vom 25. 9. 2006, Seite 17 ff.]

Hinweis: Die nachfolgende Konkretisierung des Leitprojektes stellt den gegenwärtigen Arbeitsstand (April 2007) dar. Im Zuge der weiteren Vorbereitung resp. Umsetzung des Vorhabens können sich Veränderungen bspw. zur Trägerschaft und zu den Kosten ergeben. Die Aussagen zu möglichen Finanzierungsquellen sind - soweit nicht anders gekennzeichnet - aus den öffentlich zugänglichen Informationen des Landes Sachsen-Anhalt zu den Entwürfen der Operationellen Programme (ESF, EFRE) und des Entwicklungsprogramms für den Ländlichen Raum (EPLR) entnommen. Für die Konkretisierung stand jedoch keine verbindliche Grundlage über die Rahmenrichtlinie des Landes Sachsen-Anhalt für die Entwicklung des Ländlichen Raumes zur Verfügung. [Alle Angaben stehen unter dem Vorbehalt der Zustimmung des Kreistages des Landkreises Wittenberg.]

Leitprojekt	<b>Aufbau eines Regionalen Wirtschaftsnetzwerkes für Wachstum, Innovation und Beschäftigung im Landkreis Wittenberg</b>	
Bezeichnung des Vorhabens innerhalb des Leitprojektes	<b>Fachkräfte-Pool für kleine und mittlere Unternehmen (KMU)</b>	
Projekträger	Wirtschaftsförderungsgesellschaft mbH des Landkreises Wittenberg	
Projektpartner (Stand: 04/2007)	METOP GmbH, Magdeburg Otto-von-Guericke-Universität Magdeburg Sachsen-Anhalt Automotive e.V. Kompetenznetzes MAHREG Automotive	
Regionale Zuordnung	KMU im Gebiet des Landkreises Wittenberg	
Zielgruppe (potenzielle Begünstigte)	KMU Existenzgründerinnen und Existenzgründer	
Unterstützte Ziele der „Allianz Ländlicher Raum“ des Landes Sachsen-Anhalt	Verbesserung der Wirtschaftskraft im ländlichen Raum Umkehr der Abwanderung vornehmlich junger Leute aus den Dörfern	
Umsetzungsstand	Projektskizze liegt vor	<b>X</b>
	Detailplanung ist erfolgt	
	Fördermittel sind beantragt	
	Projekt befindet sich in der Durchführung	

**Konkretisierung der Leitprojekte im Rahmen der Zertifizierung durch das Landesverwaltungsamt**

Projektinhalt	<p>Die Debatte um die Verlagerung von Arbeitsplätzen ins Ausland (Globalisierung) verdeutlicht, dass Wirtschaftsstandorte in Deutschland (vor allem in den neuen Bundesländern) für Arbeitgeber sukzessive an Attraktivität verlieren. Hinter den diesbezüglichen Überlegungen von Unternehmen stehen vorrangig Kostenerwägungen.</p> <p>Andererseits generiert der wissenschaftliche und technische Fortschritt und die durch die Globalisierung hervorgerufene wirtschaftliche Dynamik für den Hochtechnologie- und Hochlohnstandort Deutschland neue Innovationschancen. Dies erfordert jedoch zwangsläufig den Einsatz gut ausgebildeter und den Innovationen gewachsener Fachkräfte - in Zukunft mehr noch als heute.</p> <p>Das Humankapital gewinnt somit als Standortfaktor zunehmend an Bedeutung. Andererseits stellen sich auf der Seite der Arbeitnehmer Veränderungen ein, die vor allem durch den demografischen Wandel - hier wiederum insbesondere in den neuen Bundesländern - hervorgerufen werden: Die Zahl älterer Arbeitnehmer wächst, die „nachwachsende“ Zahl junger Arbeitnehmer sinkt in den kommenden Jahrzehnten dramatisch, der Abwanderungsdruck für junge, gut ausgebildete Fachkräfte (in westliche Bundesländer und ins Ausland) wird hoch bleiben.</p> <p>Vor diesem Hintergrund lassen sich komplizierte Rahmenbedingungen auf der Seite des Humankapitals für Unternehmen im Landkreis Wittenberg prognostizieren. Ziel des Projektes „Fachkräfte-Pool“ ist es, ein KMU-Netzwerk aufzubauen, das dazu beitragen kann,</p> <ol style="list-style-type: none"><li>1. junge, gut ausgebildete Fachkräfte durch attraktive Angebote in Unternehmen der Region an den Landkreis „zu binden“ sowie</li><li>2. Unternehmen der Region darin zu unterstützen, Fachkräfte „gemeinsam“ zu nutzen (Fachkräfte-<i>Splitting</i>).</li></ol> <p>Der Schwerpunkt des aufzubauenden Fachkräfte-Pools soll in der „Vermittlung“ von Fachkräften mit kaufmännischer Ausbildung, insbesondere in den Bereichen Marketing und Bürokommunikation, liegen. Eine Ausdehnung auf andere Fachgebiete wird in Abhängigkeit von der Bedarfslage in den Unternehmen des Landkreises vorzunehmen sein.</p> <p>Neben der „Bindewirkung“ des Vorhabens wird auch angestrebt, jungen Fachkräften den Einstieg in das Berufsleben zu erleichtern. Durch das angestrebte <i>Splitting</i> auf mehrere Unternehmen wird die Kompetenz der Fachkräfte auf differenzierten Einsatzgebieten gestärkt.</p> <p>Für die Projektumsetzung sollen Erfahrungen auf vergleichbaren Arbeitsgebieten, die in Sachsen-Anhalt im Bereich des Automobilzuliefernetzwerkes MAHREG gesammelt wurden, auf anderen Wirtschaftsbereichen im Landkreis Wittenberg überführt werden. Als Kompetenzbeispiel gilt hierfür der von der METOP GmbH (Otto-von-Guericke-Universität Magdeburg) initiierte Personal-Pool für Ingenieure und Hochschulabsolventen im Bereich der Automobilwirtschaft.</p>
---------------	--

**Konkretisierung der Leitprojekte im Rahmen der Zertifizierung durch das Landesverwaltungsamt**

Projektzeitraum	<b>2008-2010</b>
Kosten	<b>100.000 EUR</b> (für Aufbau und Koordination des KMU-Netzwerkes „Fachkräfte-Pool“ im o.g. Projektzeitraum)
Finanzierungsquellen	ESF Eigenmittel der beteiligten Unternehmen

**Konkretisierung der Leitprojekte im Rahmen der Zertifizierung durch das Landesverwaltungsamt**

Konkretisierung des Leitprojektes

**Ferropolispark**

zum ILEK-Handlungsfeld „Qualität bestehender Tourismusangebote weiter verbessern – Angebote besser vermarkten und stärker vernetzen“

[vgl. ILEK / Beschluss des Kreistages vom 25. 9. 2006, Seite 35 ff.]

Hinweis: Die nachfolgende Konkretisierung des Leitprojektes stellt den gegenwärtigen Arbeitsstand (April 2007) dar. Im Zuge der weiteren Vorbereitung resp. Umsetzung des Vorhabens können sich Veränderungen bspw. zur Trägerschaft und zu den Kosten ergeben. Die Aussagen zu möglichen Finanzierungsquellen sind - soweit nicht anders gekennzeichnet - aus den öffentlich zugänglichen Informationen des Landes Sachsen-Anhalt zu den Entwürfen der Operationellen Programme (ESF, EFRE) und des Entwicklungsprogramms für den Ländlichen Raum (EPLR) entnommen. Für die Konkretisierung stand jedoch keine verbindliche Grundlage über die Rahmenrichtlinie des Landes Sachsen-Anhalt für die Entwicklung des Ländlichen Raumes zur Verfügung. [Alle Angaben stehen unter dem Vorbehalt der Zustimmung des Kreistages des Landkreises Wittenberg.]

Leitprojekt	<b>Verknüpfung (Vernetzung) touristischer Angebote des Landkreises Wittenberg in den Schwerpunktbereichen Historische Persönlichkeiten (Reformation) + Naturparke + Bergbaufolgelandschaft/Industriekultur</b>	
Bezeichnung des Vorhabenbündels im Leitprojekt	<b>Ferropolispark</b>	
Projektträger	Verein „Future Energy“ e.V. Städtebund Dübener Heide Gemeinde Zschornewitz	
Regionale Zuordnung	Bergbaufolgelandschaften im südwestlichen Teil des Landkreises Wittenberg (Gremminer See, Gröberner See und Bergwitzsee sowie kleinere Seen um Zschornewitz, Bergwitz und Rotta)	
Zielgruppe (potenzielle Begünstigte)	Kommunen, Unternehmen, Verein und Interessengruppen im Einzugsbereich des künftigen Ferropolisparks	
Unterstützte Ziele der „Allianz Ländlicher Raum“ des Landes Sachsen-Anhalt	Verbesserung der Wirtschaftskraft im ländlichen Raum Umkehr der Abwanderung vornehmlich junger Leute aus den Dörfern Zukunftsweisender Natur- und Umweltschutz	
Umsetzungsstand	Projektskizze liegt vor	<b>X</b>
	Detailplanung ist erfolgt	
	Fördermittel sind beantragt	
	Projekt befindet sich in der Durchführung	

**Konkretisierung der Leitprojekte im Rahmen der Zertifizierung durch das Landesverwaltungsamt**

Projekthalt	<b>vgl. Anlage (Projektskizze)</b>
Projektzeitraum	<b>2008-2013 (Initialprojekte: 2008/2009)</b>
Kosten	<b>515.000 EUR (Initialprojekte)</b>
Finanzierungsquellen	Eigenmittel der Projektbeteiligten, komplementäre Finanzierungsmittel, EU-Mittel (ELER, EFRE, ESF) vorbehaltlich der verbindlichen Festlegungen zu Förderschwerpunkten im Operationellen Programm (EFRE, ESF) und im EPLR des Landes Sachsen-Anhalt sowie entsprechender Förderrichtlinien (z.B. RELE)

**Anlage**

**Konkretisierung der Leitprojekte im Rahmen der Zertifizierung durch das Landesverwaltungsamt**

**Anlage**

zur Konkretisierung des Leitprojektes: **Ferropolispark**

**1. Träger**

Verein „Future Energy“ e.V.  
Städtebund Dübener Heide  
Gemeinde Zschornewitz

**2. Projektkoordination (im Zuge der Leitprojektentwicklung)**

Labor für Regionalplanung  
Dr. Harald Kegler  
FERROPOLIS  
Ferropolisstrasse 1, 06773 Graefenhainichen  
Tel.: 0340 –6612368, Fax: 0340 6612369  
eMail: harald\_kegler@yahoo.com

**3. Kooperationspartner**

Kommunen, Unternehmen, Verein und Interessengruppen im Einzugsbereich des künftigen Ferropolisparks

**4. Zeitraum**

2008-2013

**5. Beschreibung des Vorhabens**

**Grundlagen und räumliche Abgrenzung**

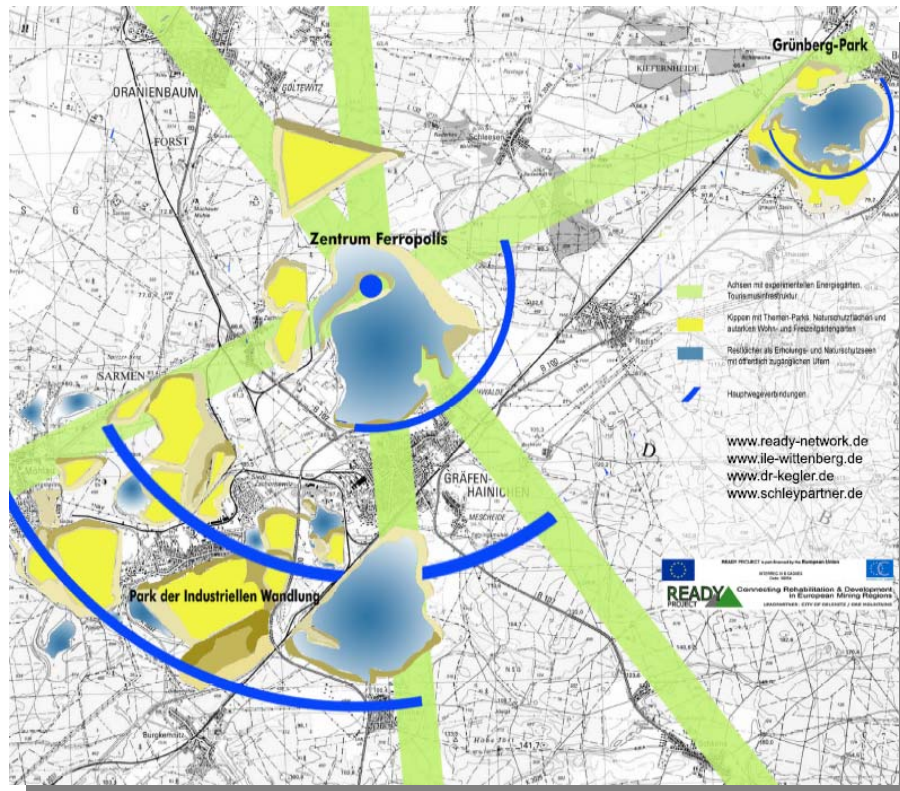
Das Leitprojekt bezieht sich auf den südwestlichen Teil des Landkreises Wittenberg, den Bereich der „drei Seen“, die im Zuge der Sanierung der Braunkohletagebaue um Gräfenhainichen und Bergwitz entstanden sind. Dies umfasst den Gremminer See, den Gröberner See und den Bergwitzsee (Verwaltungsgemeinschaften „Tor zur Dübener Heide“ und „Kemberg“) sowie die kleineren Seen um Zschornewitz und im Bereich der Gemeinden Bergwitz sowie Rotta - alles ebenfalls ehemalige Braunkohletagebaue. (siehe dazu auch: Plan des Ferropolisparks)

Damit bildet der Ferropolispark eine „Grenzlandschaft“ zwischen dem historischen Dessau-Wörlitzer Gartenreich, das bis Oranienbaum im Norden reicht, und der Dübener Heide, die bis in die Areale der ehemaligen Bergbaulandschaft bei Bergwitz und Gräfenhainichen reicht. Diese Besonderheit - die Gestaltung und Entwicklung einer „neuen Landschaft“ als Wirtschaftsraum und Kulturlandschaft zwischen zwei historischen Kulturlandschaften - dokumentiert eine Alleinstellung (im Standortwettbewerb) und eine Chance zur wirtschaftlichen Entwicklung der Region.

Mit dem Objekt „Ferropolis“ verfügt die Landschaft über ein überregional bekanntes und wirtschaftlich zugkräftiges Alleinstellungsmerkmal, das auch als Namensgeber für den Park dient. Der Ferropolispark wird also eine Innovation zwischen dem Naturpark und dem denkmalgeschützten Park darstellen und dabei auch an die historischen Gestaltungs- und Entwicklungsprinzipien anknüpfen. Herausragendes Merkmal dafür sind die projizierten Achsen, die sich in Ferropolis schneiden. Sie stellen langfristige Nutzungs- und Gestaltungselemente in der Landschaft dar. Dabei geht es sowohl um nachwachsende Rohstoffe und deren energetische Nutzung, als auch um künstlerische Aufwertung der Bergbaufolgelandschaften und neue Nutzungs- und Bewirtschaftungsformen in den Kommunen - letztlich um ein Generieren von neuen Wertschöpfungsketten in der Region.

## Konkretisierung der Leitprojekte im Rahmen der Zertifizierung durch das Landesverwaltungsamt

Die neuen Nutzungsmöglichkeiten betreffen vor allem - aber nicht nur - die Bereiche der Kippen, Böschungen und ungenutzte Brachen (einschließlich der im Zuge des Stadtumbaus frei werdenden Areale).



Ferropolispark Kegler/Schley)

Der Charakter des Ferropolisparks wird dem eines Landschaftsparks ohne feste Grenzen entsprechen. Der hier umrissene Raum dient als Aktionsraum für einzelne Projekte, die vor allem durch die regionalen Partnerschaften schrittweise realisiert werden.

Übergreifend betrachtet, wird der **Ferropolispark Teil eines Systems von Parks an Grenzbereichen der Dübener Heide** sein, welche sich als **Brücken in die Dübener Heide** von den benachbarten Gebieten aus erweisen sollen. Erste konkrete Ansätze dafür gibt es mit dem Landschaftspark Elb-Aue im Bereich Pretzsch/Prettin und Domnitzsch sowie einem möglichen gemeinsamen Kurpark Bad Schmiedeberg/Bad Düben.

Der Gesamtansatz der Parke - wie insbesondere das Konzept für den Ferropolispark - wurde im Rahmen des **4. ILE-Forums** (des Landkreises Wittenberg) am 15. März 2007 in Zschornowitz der breiten Öffentlichkeit vorgestellt, erörtert und daraufhin vom **Städtebund Dübener Heide** als gemeinsam und mit Partnern zu bearbeitendes Vorhaben der nächsten Jahre aufgenommen.

Der Ansatz für den Landschaftspark Elb-Aue wurde zur Aufnahme in das ILEK des Landkreises Delitzsch/Torgau-Oschatz (Freistaat Sachsen) vorgeschlagen. Damit wird auch eine **länderübergreifende Kooperation** auf diesem für die Region insgesamt bedeutsamen Gebiet verstärkt.

### Handlungsfelder bis 2013

Die Entwicklung des Ferropolisparks umfasst grundsätzlich **drei miteinander verbundene, integrierte Handlungsfelder**:

- A) Flächen- und Ressourcenwirtschaft mit der Erzeugung nachwachsender Rohstoffe (insbesondere Brachflächen, Bergbaufolgefleichen und untergenutzte Flächen betreffend), die in Kooperation von Gebietskörperschaften, Landwirten, Landeigentümern und regionalen Projektentwicklern im Bereich regenerativer Energie/Ressourcenwirtschaft als PPP-Vorhaben (Public-Private-Partnership) betrieben werden;

**Konkretisierung der Leitprojekte im Rahmen der Zertifizierung durch das Landesverwaltungsamt**

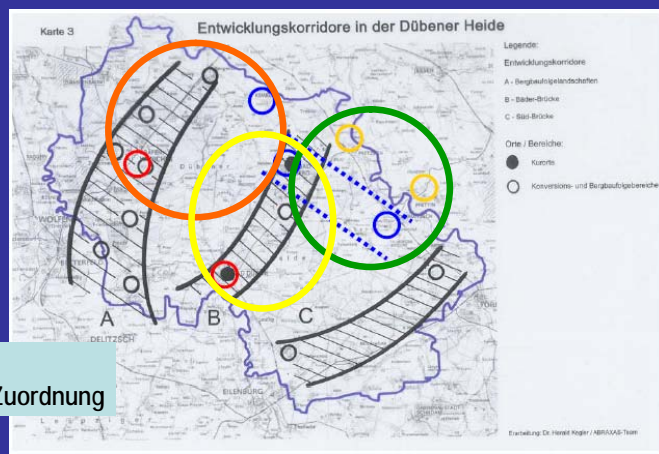
- B) Landschaftsgestaltung und touristische (sowie Alltags-)Erschließung des ländlichen Raumes durch spezifischen Wegebau, Kunstprojekte und Dienstleistungspunkte für Besucher und Bewohner;
- C) Profilierung der kommunalen Entwicklung im Siedlungsbereich des Ferropolisparcs und Attraktivierung des ländlichen Raumes zur Stärkung der Daseinsvorsorge und Erhöhung der Attraktivität kleiner Kommunen durch Maßnahmen zur Energieautarkie, Gesundheitswirtschaft und sozialen bzw. kulturellen Infrastrukturentwicklung.

Mögliche „Grenzparke“ - als der Kooperationsvorhaben im Städtebund Dübener Heide:

*Ferropolis-Park (Gräfenhainichen – Kemberg)*

*Gemeinsamer Kurpark (Bad Dübener Heide – Bad Schmiedeberg)*

*Elb-Auen-Park (Dommitzsch-Pretzsch-Prettin)*



Struktur  
und räumliche Zuordnung

Dr. Harald Kegler, Labor für Regionalplanung, Dessau/Ferropolis

Im Rahmen der drei Hauptaktionsfelder für den Ferropolispark sind im Zeitraum bis 2013 **drei Schritte für die konkrete Projektentwicklung** vorgesehen:

1. 2008-09: Vorbereitung und Durchführung von Initialprojekten auf allen drei Aktionsfeldern;
2. 2010-12: Verstetigung der Initialprojekte und Verknüpfung mit weiteren Vorhaben sowie mit Ausbaustufen der Initialprojekte;
3. 2013 und später: Übergang zur eigenständigen, wirtschaftlichen Tragfähigkeit der Initialprojekte und deren Verbundvorhaben; Start vornehmlich privat betriebener Projekte als Folge der Initialvorhaben, Verstetigung der regionalen Partnerschaften und der Wertschöpfungsketten einer regionalen Ressourcenwirtschaft.

**Initialprojekte für den Ferropolispark 2008-2009**

Initialprojekt zum Hauptaktionsfeld A)  
**Flächen- und Ressourcenwirtschaft:**

1. Projekt

Titel: **Neue Produkte auf Brachen und deren Veredlung**

Träger: Verein „Future Energy“ e.V. in Partnerschaft mit Landwirten und dem Städtebund

Inhalt: Auswahl und Erschließung geeigneter Flächen für die integrierte Ressourcenbewirtschaftung und Erzeugung nachwachsender Rohstoffe (im Kontext der Ferropolispark-)



**Konkretisierung der Leitprojekte im Rahmen der Zertifizierung durch das Landesverwaltungsamt**

Achsen) mit dem Ziel, eine langfristige Basis für die Erzeugung von Rohstoffen für eine energetische Nutzung in Gräfenhainichen zu schaffen.

Kosten/

Finanzierung: Gesamtrahmen für die erste Projektstufe (Auswahl und Erschließung von geeigneten Flächen) – 50.000 € inkl. finanzieller Eigenanteile der Projektpartner

Initialprojekt zum Hauptaktionsfeld B)

**Landschaftsgestaltung**

2. Projekt

**Titel: Neue Achsen in der Landschaft**

**Träger:** Städtebund Dübener Heide im Verbund mit „Future Energy“ e.V. und regionalen Landbesitzern

**Inhalt:** Bau eines von mehreren „Toren“ in den Ferropolispark als Auftakt für die langfristige Entwicklung der regionalen Achsen und von „Kunst-Wegen“ durch den Ferropolispark.

**Kosten:** Kosten je „Tor“ 6.500 €; Kosten für Gestaltung Umfeld und für die Anbindung an die neuen Nutzungsflächen 35.000 €

Initialprojekt zum Hauptaktionsfeld C)

**Profilierung der Kommunalentwicklung und Attraktivierung des ländlichen Raumes**

3. Projekt

**Titel: Machbarkeitsstudie** für die Umgestaltung und Profilierung von Zschornewitz als Luftkurort in einer ehemaligen Bergbaufolgelandschaft

**Träger:** Gemeinde Zschornewitz in Kooperation mit dem Städtebund Dübener Heide

**Inhalt:** Nach Schließung sämtlicher Industrien und der Sanierung der Bergbauareale in der Umgebung von Zschornewitz (d.h. nach der positiven, radikalen Veränderung der Luftverhältnisse in der Region) kann im Grenzbereich von Dübener Heide/ Oranienbaumer Heide wieder an eine vor ca. 100 Jahren in diesem Gebiet vorhandene Tradition des Luftkurortwesens angeknüpft werden. Dies wäre eine deutliche Attraktivitätssteigerung, würde den Ruf der Region wandeln und böte die Chance, neue Arbeitsplätze zu schaffen. Die räumlichen Voraussetzungen sind günstig (die fachlichen, rechtlichen und regionalwirtschaftlichen Rahmenbedingungen dieses Entwicklungsansatzes sind zu klären).

**Kosten:** 30.000 € inkl. Eigenmittel regionaler Partner

4. Projekt

**Titel: Schwimmende, autarke Gesundheitsinsel**

**Träger:** Städtebund Dübener Heide in Kooperation mit IKV Ingenieurgesellschaft und regionalen Partnern

**Inhalt:** Die Bergbauseen werden zunehmend zu Zielen des Wassertourismus; da es im mitteldeutschen Raum aber zu einem Überangebot an nutzbaren Wasserflächen kommen wird, ist eine Profilierung notwendig. Schwimmende Häuser werden bald an allen Seen entstehen - neu ist eine autarke schwimmende Insel, die Möglichkeiten der Nutzung durch spezielle Zielgruppen eröffnet (Angebote für Kranke, Senioren und Behinderte).

**Kosten:** erstes Modul – 100.000 € (Module insgesamt: 400.000 €) inkl. Eigenmittel und Bankenkredit durch Träger

**Einpassung in die touristischen Themen des Landes Sachsen-Anhalt:**

Alle drei Seen des Ferropolisparks sind Teil des „Blauen Bandes“, liegen an dem industriegulturellen Themenweg „Kohle, Dampf, Licht“ und sind planrechtlich für Erholungs- bzw. Wasserwirtschafts- und Naturschutzzwecke vorgesehen. Die Eigentumsverhältnisse (Privateigentum) sind bzgl. der Integration in den Ferropolispark kein Hindernis; im Gegenteil: die Eigentümer sind Partner. Die Flächennutzungspläne der Kommunen bieten gleichfalls die Möglichkeit zur Integration des Ferropolisparks.

**Konkretisierung der Leitprojekte im Rahmen der Zertifizierung durch das Landesverwaltungsamt**

Konkretisierung des Leitprojektes

**Netzwerk „Feuerwehren im ländlichen Raum“:  
 Interkommunale Zusammenarbeit zur Gewährleistung der Sicherheit der Bevölkerung  
 und zur Stärkung der Bindekräfte (Haltefaktor) an den ländlichen Raum**

zum ILEK-Handlungsfeld „Kommunale Daseinsvorsorge und demografischen Wandel in Einklang bringen“

[vgl. ILEK / Beschluss des Kreistages vom 25. 9. 2006, Seite 29 ff.]

Hinweis: Die nachfolgende Konkretisierung des Leitprojektes stellt den gegenwärtigen Arbeitsstand (April 2007) dar. Im Zuge der weiteren Vorbereitung resp. Umsetzung des Vorhabens können sich Veränderungen bspw. zur Trägerschaft und zu den Kosten ergeben. Die Aussagen zu möglichen Finanzierungsquellen sind - soweit nicht anders gekennzeichnet - aus den öffentlich zugänglichen Informationen des Landes Sachsen-Anhalt zu den Entwürfen der Operationellen Programme (ESF, EFRE) und des Entwicklungsprogramms für den Ländlichen Raum (EPLR) entnommen. Für die Konkretisierung stand jedoch keine verbindliche Grundlage über die Rahmenrichtlinie des Landes Sachsen-Anhalt für die Entwicklung des Ländlichen Raumes zur Verfügung. [Alle Angaben stehen unter dem Vorbehalt der Zustimmung des Kreistages des Landkreises Wittenberg.]

Leitprojekt	<b>Kommunale Daseinsvorsorge und demografischen Wandel in Einklang bringen</b>	
Bezeichnung des Vorhabens innerhalb des Leitprojektes	<b>Netzwerk „Feuerwehren im ländlichen Raum“: Interkommunale Zusammenarbeit zur Gewährleistung der Sicherheit der Bevölkerung und zur Stärkung der Bindekräfte (Haltefaktor) an den ländlichen Raum</b>	
Projektträger	Städte und Gemeinden im Landkreis Wittenberg	
Regionale Zuordnung	Orte bzw. Ortsteile im Landkreis Wittenberg	
Zielgruppe (potenzielle Begünstigte)	Bürgerinnen und Bürger des Landkreises Freiwillige Feuerwehren	
Unterstützte Ziele der „Allianz Ländlicher Raum“ des Landes Sachsen-Anhalt	Stärkung der kommunalen Daseinsvorsorge im ländlichen Raum Umkehr der Abwanderung vornehmlich junger Leute aus den Dörfern	
Umsetzungsstand	Projektskizze liegt vor	<b>X</b>
	Detailplanung ist erfolgt	
	Fördermittel sind beantragt	
	Projekt befindet sich in der Durchführung	

**Konkretisierung der Leitprojekte im Rahmen der Zertifizierung durch das Landesverwaltungsamt**

Projektinhalt	<p>Feuerwehren unterliegen einem starken Transformationsprozess, der vor allem durch den demografischen Wandel verursacht wird. Sicherheit für die Gemeinden muss mit einem geringer werdenden Personalangebot in den Wehren gewährleistet werden. Der Altersdurchschnitt in den Wehren steigt, der Feuerwehrynachwuchs - vor allem in den Dörfern - wird geringer oder bleibt ganz aus.</p> <p>Feuerwehren unterliegen damit einem hohen Anpassungsdruck, der in verstärktem Maße die interkommunale Zusammenarbeit auf den Gebieten „Organisation“ und „Ausrüstung“ verlangt. Zunehmen wird der „Druck“, das Additionsprinzip (im Verbund arbeiten und Ausrüstungen gemeinsam vorhalten) umzusetzen.</p> <p>Im Landkreis Wittenberg soll im Zuge eines Teilvorhabens zur Durchführung des entsprechenden ILEK-Leitprojektes modellhaft die interkommunale Kooperation zur Gewährleistung eines hohen Standards für die freiwilligen Feuerwehren im ländlichen Raum umgesetzt werden. Die Ziele des Projektes bestehen in</p> <ul style="list-style-type: none"><li>- der weiteren Ausprägung (Profilierung) von Schwerpunkt-Feuerwehren und in der Profilierung von Stützpunkt-Feuerwehren,</li><li>- dem regional abgestimmten Vorgehen beim Ausbau und ggf. Neubau von DIN-gerechten Feuerwehrgeräthäusern,</li><li>- dem abgestimmten Vorgehen zur gemeinschaftlichen Nutzung von Ausrüstungen,</li><li>- der Motivierung (Informationsarbeit) junger Menschen (Kinder, Jugendliche) zur Mitarbeit in den Ortswehren und damit</li><li>- der Stabilisierung der Institution „Feuerwehr“ als Haltefaktor an den ländlichen Raum.</li></ul> <p>Zur Durchführung des Projektes wird eine Lenkungsgruppe installiert, die die Arbeit des regionalen Netzwerkes „Feuerwehren im ländlichen Raum“ koordiniert.</p> <p>Das Vorhaben geht davon aus, dass die im EPLR-Entwurf des Landes Sachsen-Anhalt konzipierten Inhalte zur Förderung der Dorferneuerung und der Dorfentwicklung auch Maßnahmen zur Stabilisierung und Entwicklung der Feuerwehr-Standorte einschließen (die diesen Sachverhalt ggf. regelnde Richtlinie – RELE - lag zum Zeitpunkt der Erarbeitung des vorliegenden Papiers noch nicht vor). Dies vorausgesetzt, stellt der EPLR eine Projektförderung als nicht rückzahlbare Zuschüsse an Gemeinden/Gemeindeverbände (oder Zusammenschlüssen mit ihnen als öffentlich-private Partnerschaft) in Höhe von bis zu 75 v.H. der förderfähigen Kosten in Aussicht.</p>
Projektzeitraum	<b>2007-2013</b>
Kosten	<b>in der Erarbeitung</b>
Finanzierungsquellen	EU-Mittel: <b>ELER</b> (EPLR) – vgl. EPLR-Entwurf des Landes Sachsen-Anhalt mit Stand 02/2007 [vgl. EPLR Abschnitt 5.3.3.2.2 gemäß Artikel 52 ELER-VO der EU – Dorferneuerung und Dorfentwicklung]

**Konkretisierung der Leitprojekte im Rahmen der Zertifizierung durch das Landesverwaltungsamt**

Konkretisierung des Leitprojektes

**Integrierte und vernetzte Entwicklung der Naturparke Dübener Heide, und Fläming sowie des Biosphärenreservates Mittelelbe**

zum ILEK-Handlungsfeld „Zukunftsweisenden Natur- und Umweltschutz gewährleisten“

[vgl. ILEK / Beschluss des Kreistages vom 25. 9. 2006, Seite 42 ff.]

Hinweis: Die nachfolgende Konkretisierung des Leitprojektes stellt den gegenwärtigen Arbeitsstand (April 2007) dar. Im Zuge der weiteren Vorbereitung resp. Umsetzung des Vorhabens können sich Veränderungen bspw. zur Trägerschaft und zu den Kosten ergeben. Die Aussagen zu möglichen Finanzierungsquellen sind - soweit nicht anders gekennzeichnet - aus den öffentlich zugänglichen Informationen des Landes Sachsen-Anhalt zu den Entwürfen der Operationellen Programme (ESF, EFRE) und des Entwicklungsprogramms für den Ländlichen Raum (EPLR) entnommen. Für die Konkretisierung stand jedoch keine verbindliche Grundlage über die Rahmenrichtlinie des Landes Sachsen-Anhalt für die Entwicklung des Ländlichen Raumes zur Verfügung. [Alle Angaben stehen unter dem Vorbehalt der Zustimmung des Kreistages des Landkreises Wittenberg.]

Leitprojekt	<b>Integrierte und vernetzte Entwicklung der Naturparke Dübener Heide und Fläming sowie des Biosphärenreservates Mittelelbe</b>	
Projektträger	Regionaler Tourismusverband „TourismusRegion Wittenberg“ e.V.	
Regionale Zuordnung	Naturpark Dübener Heide Naturpark Fläming Biosphärenreservat Mittelelbe (gebietsübergreifender Projektansatz)	
Zielgruppe (potenzielle Begünstigte)	Großschutzgebiete, Kommunen und Unternehmen	
Unterstützte Ziele der „Allianz Ländlicher Raum“ des Landes Sachsen-Anhalt	Zukunftsweisender Natur- und Umweltschutz Verbesserung der Wirtschaftskraft im ländlichen Raum Umkehr der Abwanderung vornehmlich junger Leute aus den Dörfern	
Umsetzungsstand	Projektskizze liegt vor	<b>X</b>
	Detailplanung ist erfolgt	
	Fördermittel sind beantragt	
	Projekt befindet sich in der Durchführung	

**Konkretisierung der Leitprojekte im Rahmen der Zertifizierung durch das Landesverwaltungsamt**

Projekthalt	<b>vgl. Anlage (Projektskizze)</b>
Projektzeitraum	<b>2008-2010</b>
Kosten	<b>240.000 EUR</b>
Finanzierungsquellen	ELER (EPLR) ggf. ESF Drittmittel (u.a. Kommunale Komplementärfinanzierung) Eigenmittel

**Konkretisierung der Leitprojekte im Rahmen der Zertifizierung durch das Landesverwaltungsamt**

**Anlage**

zur Konkretisierung des Leitprojektes: **Integrierte und vernetzte Entwicklung der Naturparke Dübener Heide und Fläming sowie des Biosphärenreservates Mittel-elbe**

**1. Träger**

Naturpark Fläming e.V.  
Verein Dübener Heide e.V.  
Förder- und Landschaftspflegeverein Biosphärenreservat "Mittlere Elbe" e.V.

**2. Projektverantwortliche/Ansprechpartner**

Elke Ciciewski, Geschäftsführerin  
Naturpark Fläming e.V.  
Rotdornstr.12  
06882 Jeber Bergfrieden  
Tel.: 034907 30745  
Fax: 034907 30763  
ciciewski@naturpark-flaeming.de

Thomas Klepel, Geschäftsführer  
Verein Dübener Heide e.V.  
Naturparkbüro Sachsen-Anhalt  
Krinaer Straße 2  
06774 Tornau  
Tel.: 034243 50881  
Fax: 034243 50916  
info@naturpark-duebener-heide.com

Birgit Krummhaar, Geschäftsführerin  
Förder- und Landschaftspflegeverein Biosphärenreservat "Mittlere Elbe" e.V.  
Johannisstraße 18  
06844 Dessau  
Tel.: 0340 2206141  
Fax: 0340 2206143  
foelv-biores@t-online.de

**3. Kooperationspartner**

**Großschutzgebiete, Kommunen und Unternehmen im Einzugsbereich der Naturparke Fläming und Dübener Heide e.V. sowie des Biosphärenreservats Mittel-elbe**

**4. Zeitraum**

2008-2010

**5. Beschreibung des Vorhabens**

**Gebietsübergreifende Entwicklungsziele**

Die Hauptzielsetzungen zur erfolgreichen Durchführung des Leitprojektes verfolgen einen gebiets-  
übergreifenden Handlungsansatz und konzentrieren sich auf folgende Aspekte:

- Integrierte und gebietsübergreifende Entwicklung der Großschutzgebiete,
- Abgestimmtes Vorgehen zur Umsetzung und Fortschreibung von Pflege- und Entwicklungskonzeptionen (PEK) in den Großschutzgebieten,

## Konkretisierung der Leitprojekte im Rahmen der Zertifizierung durch das Landesverwaltungsamt

- Vernetzung der Natur- und Kulturpotenziale insbesondere der Naturschutzgüter nach FFH- und Vogelschutz-RL entsprechend NATURA 2000
- Überführung modellhafter Erfahrungen auf alle Großschutzgebiete

### Inhaltliche Schwerpunkte

Als Großschutzgebiete werden ökologisch repräsentative Landschaften ausgewiesen und anerkannt. In ihnen werden beispielhafte Konzepte für den Schutz, die Pflege und Entwicklung der jeweiligen Naturräume erarbeitet und mit dem Ziel einer schutzgutverträglichen und nachhaltigen Nutzung und Bewirtschaftung umgesetzt.

Der Landkreis Wittenberg zeichnet sich innerhalb des Landes Sachsen-Anhalt mit den Naturparks Fläming und Dübener Heide sowie dem Biosphärenreservat Mittelbe durch eine besonders hohe Dichte an Großschutzgebieten aus. Hieraus resultieren Alleinstellungsmerkmale gegenüber anderen ILE-Regionen des Landes.

Ziel des Leitprojektes ist, die Entwicklung der drei o.g. Großschutzgebiete unter Berücksichtigung der jeweiligen Schutzziele und im Hinblick auf die Umsetzung der **Pflege- und Entwicklungskonzepte (PEK)**<sup>1</sup> zu fördern. In diesem Kontext sollen zugleich spezifische Erfahrungen der einzelnen Schutzgebiete genutzt und auf die anderen Gebiete übertragen werden. Dazu soll die Zusammenarbeit und die Vernetzung der Gebiete effektiver gestaltet und vorhandene bzw. zu entwickelnde Kompetenzen und Potenziale konzentriert werden. Vorgesehen ist, in jedem Großschutzgebiet Modelle zu entwickeln, die - jeweils spezifiziert - auch in den anderen Schutzgebieten angewendet werden können. Weiterhin sollen schutzgebietsübergreifende Angebote entwickelt und gemeinsam vermarktet werden.

Die PEK sind für die Naturparkträger die zentrale Master- und Arbeitspläne, mit denen die Interessen des Landes Sachsen-Anhalt im Förderzeitraum 2007-2013 umgesetzt werden. Vorgeschlagen wird daher, **alle PEK-Projekte als Teilmaßnahmen des ILEK-Leitprojektes anzuerkennen**.

Vor diesem Hintergrund wollen die drei Großschutzgebiete (GS) im Zuge der Umsetzung des Leitprojektes folgende Schwerpunktaufgaben erfüllen:

- PEK-Umsetzung und *Know-how*-Austausch insbesondere für Konflikt-Flächen bzw. bei der Sicherung und Pflege von Flächen mit hohem Naturschutzwert.
- Umweltbildung,
- Nachhaltige Land- und Forstbewirtschaftung,
- Entwicklung eines Infosystems, Besucherlenkung – Information „nach innen und außen“
- Entwicklung eines Lern- und Leitsystems in geschützten Gebieten,
- themenbezogene touristische Angebote über mehrere GS, übergreifende Produktentwicklung und Marketingmaßnahmen im Bereich der Naherholung bzw. des Tagestourismus.
- Berücksichtigung der Belange eines effizienten Natur- und Umweltschutzes.

Bei der Durchführung des Leitprojektes wird sich jedes Großschutzgebiet auf einen dieser **Arbeitsschwerpunkte** konzentrieren und somit als Pilotprojekt für die anderen Projektpartner wirken. Die sich dabei herausbildenden **spezifischen Kompetenzen** sollen im Zuge der aufzubauenden Zusammenarbeit und Abstimmung allen Projektpartnern zugute kommen. Dies betrifft im einzelnen die folgenden Themengebiete:

---

<sup>1</sup> Der Naturpark Dübener Heide verfügt seit 2006 über ein vom Landesverwaltungsamt geprüftes und bewilligtes PEK (im Teil 3 des PEK sind zentrale Maßnahmebündel detailliert aufgeführt). Der Naturpark Fläming erstellt bis Jahresende 2007 ebenfalls ein vom Landesverwaltungsamt zu prüfendes (zertifiziertes) PEK..

## Konkretisierung der Leitprojekte im Rahmen der Zertifizierung durch das Landesverwaltungsamt

### Naturpark Fläming

#### *Entwicklung eines Infosystems*

Entlang der touristischen Hauptwege durch den Naturpark sind multifunktionale Punkte einzurichten. Diese Punkte sollen nicht nur als „Auskunft“ dienen, sondern die Gemeinde/Stadt soll sich insgesamt als „Portal“ zum Naturpark verstehen und offen/aktiv für Gäste sein. Dazu sollen (ggf. PC-gestützte) Informationsstellen eingerichtet werden, in den jeweiligen Orten Veranstaltungen durchgeführt und Bürger und Gäste aktiviert werden. Die Einwohner der „Portal“-Orte sollen sich folgerichtig als „Gastgeber“ fühlen.

#### *Entwicklung eines Lern- und Leitsystems in geschützten Gebieten*

Zu einigen Standorten - die bewusst in LSG oder NSG liegen - werden touristische Lern- und Leitsysteme entwickelt, die Natur- und Kulturpotenziale verbinden und gezielt in sensible Gebiete lenken. Die Info- und Leitsysteme können sowohl „konventionell“ oder als auch „modern“ (bspw. GPS-gestützt) ausgestattet sein (erste diesbezügliche Entwürfe werden z.Z. im Rahmen eines studentischen Projektes für das Wittenberger Gebiet bearbeitet). Bei der Entwicklung können Erfahrungen sowohl aus der Dübener Heide als auch aus dem Biosphärenreservat (vorhandenes Lehrpfadnetz der Auenpfade) einfließen und neu gewonnene Erfahrungen wieder in die anderen Gebiete überführt werden.

### Biosphärenreservat Mittelelbe

#### *Nachhaltige Land- und Forstbewirtschaftung in NATURA2000-Gebieten, abgestimmtes Vorgehen bei der Landschaftspflege*

Mit der europaweiten Ausweisung von NATURA2000-Gebieten entsprechend der „Vogelschutzrichtlinie“ und der „Fauna-Flora-Habitat-(FFH)-Richtlinie“ wurde ein ökologisches Netzwerk von ausgewählten, wertvollen Gebieten geschaffen, um die biologische Vielfalt zu erhalten und typische europäische Natur- und Kulturlandschaften zu bewahren. Diese Gebietsausweisung ist mit bestimmten Anforderungen verbunden, für deren Einhaltung die EU-Mitgliedsstaaten verantwortlich sind. Im Rahmen des Leitprojektes des ILEK für den Landkreis Wittenberg sollen (gebietsübergreifend) Maßnahmen gemeinsam mit den Landnutzern und Kommunen in der Elbaue entwickelt und durchgeführt werden, die zur Förderung der Akzeptanz der NATURA2000-Gebiete beitragen. U.a. sind modellhafte landschaftspflegerische Maßnahmen unter Berücksichtigung der naturschutzfachlichen Belange umzusetzen und ihre Effektivität zu prüfen. Dabei können z.B. Schauvorführungen mit traditioneller und moderner Landwirtschaft einbezogen werden. Weiterhin sind Führungskonzepte für Besucher und Bewohner der Region zu erarbeiten, um auf die Thematik aufmerksam zu machen und einen kleinen Ausschnitt dieses europaweiten ökologischen Netzes erwandern und damit näher kennen lernen zu können.

Erfahrungen dieses (Teil-)Projektes sollen im Zuge der aufzubauenden Kooperation der Großschutzgebiete ebenso im Naturpark Dübener Heide oder im Naturpark Fläming umgesetzt bzw. übernommen und weiter entwickelt werden. So könnte z.B. durch das Bauernmuseum in Zahna ein Projekt „Ein Tag im Leben eines Landwirtes – damals und heute“ entwickelt oder weitere Gebiete modellhaft bewirtschaftet werden.

### Naturpark Dübener Heide

#### *Umweltbildung / Erlebnis Wildtierbeobachtung*

Im Naturpark Dübener Heide liegen bereits mehrjährige Erfahrungen auf dem Gebiet der „Junior-Ranger“-Arbeit vor. Diese Aktivitäten sollen im Rahmen des Leitprojektes qualitativ weiter entwickelt und weitere Bildungseinrichtungen in die Projektarbeit einbezogen werden. Das vorhandene Konzept „Erlebnis Wildtier“ soll genutzt werden, um neue modellhafte Bildungsangebote zu entwickeln und anzubieten. Die vielfältigen Erfahrungen des Naturparks Dübener Heide können somit in die Bildungs- und Öffentlichkeitsarbeit des Biosphärenreservates (hier wird z.Z. im ersten Jahr mit „Junior-Ranger-Gruppen“ gearbeitet) und des Naturparks Fläming (hier werden bisher noch keine „Junior-Ranger“ ausgebildet) einfließen.

Aus den genannten drei Teilprojekten können zudem gemeinsame natur- und bildungstouristische Angebote für relevante Zielgruppen entwickelt und unterbreitet werden.



**Konkretisierung der Leitprojekte im Rahmen der Zertifizierung durch das Landesverwaltungsamt**

**Kosten**

Leitprojektumsetzung insgesamt:	240.000 Euro
davon für:	
Honorarkosten (pro Schutzgebiet und Jahr für 0,5 Arbeitskräfte)	180.000 Euro
Sach- und Materialkosten (Infotafeln, Infoaufsteller, GPS-Satz etc.)	45.000 Euro
Öffentlichkeitsarbeit (Veranstaltungen, Veröffentlichungen etc.)	15.000 Euro

**Finanzierung**

ELER (EPLR), Drittmittel (u.a. Kommunale Komplementärfinanzierung), Eigenmittel

**Konkretisierung der Leitprojekte im Rahmen der Zertifizierung durch das Landesverwaltungsamt**

Konkretisierung des Leitprojektes

**Kinder- und familienfreundliche Region:  
 Grundschul- und KITA-Programm (einschließlich Außenanlagen und Sportstätten) für  
 den Landkreis Wittenberg**

zum ILEK-Handlungsfeld „Kommunale Daseinsvorsorge und demografischen Wandel in Einklang bringen“

[vgl. ILEK / Beschluss des Kreistages vom 25. 9. 2006, Seite 29 ff.]

Hinweis: Die nachfolgende Konkretisierung des Leitprojektes stellt den gegenwärtigen Arbeitsstand (April 2007) dar. Im Zuge der weiteren Vorbereitung resp. Umsetzung des Vorhabens können sich Veränderungen bspw. zur Trägerschaft und zu den Kosten ergeben. Die Aussagen zu möglichen Finanzierungsquellen sind - soweit nicht anders gekennzeichnet - aus den öffentlich zugänglichen Informationen des Landes Sachsen-Anhalt zu den Entwürfen der Operationellen Programme (ESF, EFRE) und des Entwicklungsprogramms für den Ländlichen Raum (EPLR) entnommen. Für die Konkretisierung stand jedoch keine verbindliche Grundlage über die Rahmenrichtlinie des Landes Sachsen-Anhalt für die Entwicklung des Ländlichen Raumes zur Verfügung. [Alle Angaben stehen unter dem Vorbehalt der Zustimmung des Kreistages des Landkreises Wittenberg.]

Leitprojekt	<b>Kommunale Daseinsvorsorge und demografischen Wandel in Einklang bringen</b>	
Bezeichnung des Vorhabens innerhalb des Leitprojektes	<b>Kinder- und familienfreundliche Region:                  Grundschul- und KITA-Programm (einschließlich Außenanlagen und Sportstätten) für den Landkreis Wittenberg</b>	
Projektträger	Städte und Gemeinden, Verwaltungsgemeinschaften im Landkreis Wittenberg	
Regionale Zuordnung	Orte bzw. Ortsteile im Landkreis Wittenberg mit bis zu 10.000 Einwohner (vgl. EPLR-Entwurf des Landes Sachsen-Anhalt)	
Zielgruppe (potenzielle Begünstigte)	Bürgerinnen und Bürger des Landkreises, vor allem junge Familien, Alleinerziehende mit Kindern	
Unterstützte Ziele der „Allianz Ländlicher Raum“ des Landes Sachsen-Anhalt	Stärkung der kommunalen Daseinsvorsorge im ländlichen Raum Umkehr der Abwanderung vornehmlich junger Leute aus den Dörfern	
Umsetzungsstand	Projektskizze liegt vor	<b>X</b>
	Detailplanung ist erfolgt	<b>X</b>
	Fördermittel sind beantragt	
	Projekt befindet sich in der Durchführung	

**Konkretisierung der Leitprojekte im Rahmen der Zertifizierung durch das Landesverwaltungsamt**

Projektinhalt	<p>Wenngleich in den zurückliegenden Jahren spürbare Verbesserungen der Situation an Grundschulen und in Kindertageseinrichtungen (KITA) in den Kommunen des Landkreises erreicht werden konnten, sind viele Objekte nach wie vor durch alte Bausubstanz, teilweise beengte Unterbringungsverhältnisse und das Fehlen kindgerechter Innenräume und Außenanlagen gekennzeichnet. Zudem ist der barrierefreie Zugang in vielen Fällen nicht gewährleistet.</p> <p>Eine hohe Qualität der Kinderbetreuung ist nachweislich eine der Grundvoraussetzungen, um die Abwanderung (besonders von qualifizierten Frauen und Männern) aus dem Landkreis zu verringern und die Altersstruktur im ländlichen Raum zu stabilisieren. Die Aufwertung der kinder- und familienfreundliche Infrastruktur unterstützt die Region, die „Haltefaktoren“ an den ländlichen Raum zu stärken.</p> <p>Vor diesem Hintergrund zielt das Programm - als Teilvorhaben zur Umsetzung des ILEK-Leitprojektes - darauf ab, eine Aufwertung des Betreuungsniveaus für Kinder zu erreichen. Die Umsetzung des Vorhabens soll auf der Grundlage eines Konzeptes erfolgen, das jene Standorte identifiziert, die für die Bewältigung des demografischen Wandels im Landkreis einen besonderen Stellenwert einnehmen. Als Grundlage hierfür liegen für alle Verwaltungsgemeinschaften und für die Städte Lutherstadt Wittenberg, Gräfenhainichen und Jessen diesbezügliche Detailplanungen (einschließlich Kosteneinschätzungen) vor.</p> <p>Das Programm knüpft an den EPLR-Entwurf des Landes Sachsen-Anhalt an, der u.a. für KITA-Standorte (Sanierung, Um- und Ausbau sowie in Ausnahmefällen auch Ersatzneubau) und für Standorte allgemein bildender Schulen (Investitionen in Bau und Ausstattung von Schulgebäuden, Außenanlagen und Sportstätten in kommunaler Trägerschaft) Projektförderungen als nicht rückzahlbare Zuschüsse in Höhe von bis zu 100 v.H. der förderfähigen Ausgaben vorsieht.</p>
Projektzeitraum	<b>2007-2013</b>
Kosten	<b>Kostenplanung für jedes Einzelvorhaben liegt vor</b>
Finanzierungsquellen	EU-Mittel: <b>ELER</b> (EPLR) – vgl. EPLR-Entwurf des Landes Sachsen-Anhalt mit Stand 02/2007 [vgl. EPLR Abschnitt 5.3.3.2.1.2 gemäß Artikel 56 ELER-VO der Europäischen Union und EPLR Abschnitt 5.3.3.2.1.3 gemäß Artikel 56 ELER-VO]

**Konkretisierung der Leitprojekte im Rahmen der Zertifizierung durch das Landesverwaltungsamt**

Konkretisierung des Leitprojektes

**Vermarktung historischer Persönlichkeiten und Landschaften zur in Wertsetzung regionaler Besonderheiten**

zum ILEK-Handlungsfeld „Wirtschaftskraft im ländlichen Raum stärken – Image des Landkreises positiv prägen“

[vgl. ILEK / Beschluss des Kreistages vom 25. 9. 2006, Seite 17 ff.]

Hinweis: Die nachfolgende Konkretisierung des Leitprojektes stellt den gegenwärtigen Arbeitsstand (April 2007) dar. Im Zuge der weiteren Vorbereitung resp. Umsetzung des Vorhabens können sich Veränderungen bspw. zur Trägerschaft und zu den Kosten ergeben. Die Aussagen zu möglichen Finanzierungsquellen sind - soweit nicht anders gekennzeichnet - aus den öffentlich zugänglichen Informationen des Landes Sachsen-Anhalt zu den Entwürfen der Operationellen Programme (ESF, EFRE) und des Entwicklungsprogramms für den Ländlichen Raum (EPLR) entnommen. Für die Konkretisierung stand jedoch keine verbindliche Grundlage über die Rahmenrichtlinie des Landes Sachsen-Anhalt für die Entwicklung des Ländlichen Raumes zur Verfügung. [Alle Angaben stehen unter dem Vorbehalt der Zustimmung des Kreistages des Landkreises Wittenberg.]

Leitprojekt	<b>Aufbau eines Regionalen Wirtschaftsnetzwerkes für Wachstum, Innovation und Beschäftigung im Landkreis Wittenberg</b>
Bezeichnung des Vorhabens innerhalb des Leitprojektes	<b>Vermarktung historischer Persönlichkeiten und Landschaften zur in Wertsetzung regionaler Besonderheiten</b>
Projektträger	Wirtschaftsförderungsgesellschaft mbH des Landkreises Wittenberg (Projektinitiator)
Projektpartner (Stand: 04/2007)	Initiative e.V., Bonn Partnervereine von Initiative e.V. in MOE-Staaten Kirchenprovinz Sachsen und ggf. die jeweiligen Landeskirchen in den osteuropäischen Partnerländern (MOE) IMF e.V./AG Hochschule Anhalt und Institut für Wirtschaftsförderung und Regionalentwicklung e.V. KATHI Rainer Thiele GmbH Responsible Branding GmbH BTN GmbH, Niederlassung Wittenberg TourismusRegion Wittenberg e.V. Lutherstadt Wittenberg Marketing GmbH
Regionale Zuordnung	In der ILE-Region: Gebiet des Landkreises Wittenberg Projekt zielt auf Regionen in verschiedenen MOE-Staaten der EU
Zielgruppe (potenzielle Begünstigte)	Internationales Projekt im Rahmen der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit (bisher: EU-Gemeinschaftsinitiative INTERREG; ab 2007: Ziel-3-Programm) Zielgruppe: kleine und mittlere Unternehmen (KMU) vorzugsweise im ländlichen Raum, Existenzgründerinnen und -gründer im ländlichen Raum, Einrichtungen für Forschung und Entwicklung (FuE), Kunst- und Kultureinrichtungen

**Konkretisierung der Leitprojekte im Rahmen der Zertifizierung durch das Landesverwaltungsamt**

Unterstützte Ziele der „Allianz Ländlicher Raum“ des Landes Sachsen-Anhalt	Verbesserung der Wirtschaftskraft im ländlichen Raum Umkehr der Abwanderung vornehmlich junger Leute aus den Dörfern	
Umsetzungsstand	Projektskizze liegt vor	<b>X</b>
	Detailplanung ist erfolgt	
	Fördermittel sind beantragt	
	Projekt befindet sich in der Durchführung	
Projekthalt	<p>Ziel des Projektes ist der Informations- und Kulturaustausch innerhalb der Europäischen Union und EU-Anrainerländer in Mittel- und Osteuropa (MOE) zur Vermarktung historischer Persönlichkeiten und Landschaften mit Blick auf die in Wertsetzung regionaler Besonderheiten.</p> <p>Dem Hauptziel des Projektes sind (nach gegenwärtigem Arbeitsstand) folgende Teilziele zugeordnet:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Initiierung eines Kulturaustausches zum besseren Verständnis der jeweiligen regionalspezifischen kulturell-historischen und landschaftlichen Angebote</li> <li>- Erarbeitung von vermarktungsfähigen Angeboten zum (Kultur-) Austausch zwischen den beteiligten Regionen (Beispiel: 500. Wiederkehr des Thesenanschlags in Wittenberg im Jahr 2017 – Konzipierung und Umsetzung (Vermarktung) spezifischer Dienstleistungen/Angebote in den einzelnen MOE-Staaten (Regionen))</li> <li>- Konzipierung spezisicher Angebote zur Vermarktung historischer Persönlichkeiten bzw. besonderer landschaftlicher Gegebenheiten in den beteiligten Regionen.</li> </ul> <p><b><u>Projektstruktur:</u></b></p> <p>Schritt 1: Gewinnung von Projektpartnern zur Ermittlung eines Bedarfes an regionalen Merchandisingartikeln bzw. an historischen Besonderheiten der jeweiligen Regionen (sowohl im nationalen wie auch im internationalen Umfeld). Bezogen auf die historischen Persönlichkeiten im Land Sachsen-Anhalt, insbesondere von Martin Luther, Philipp Melanchthon, Georg Friedrich Händel, Lucas Cranach u.a. (hierzu wurden bereits erste Projektgespräche mit interessierten Unternehmen geführt).</p> <p>Schritt 2: <i>Kick-off-Meeting</i> mit den (bisherigen) Projektpartnern zur Anpassung der (vorliegenden) Grobskizze und zur Festlegung von Arbeitsschritten für die Erarbeitung des Antrages für das Ziel-3-Programm der Europäischen Union.</p>	

**Konkretisierung der Leitprojekte im Rahmen der Zertifizierung durch das Landesverwaltungsamt**

	<p>Schritt 3: Untersuchung von Teilmärkten (Regionen) im Hinblick auf die Identifizierung von Persönlichkeiten und Landschaften zur Einbeziehung in das internationale Projekt</p> <p>Schritt 4: Konzipierung von Teil-Projekten des Vorhabens, Festlegung von Meilensteinen zur Projektumsetzung, Ermittlung der Projektkosten, Einholung von LOI's (Letter of Intent) der Beteiligten in den EU-/MOE-Staaten, Finanzierungsplanung</p> <p>Schritt 5: Erarbeitung des Ziel-3-Antrages (voraussichtlich bis 10/2007)</p> <p>Schritt 6 Verteidigung des Antrages und Projektumsetzung vorbehaltlich der Bestätigung des Vorhabens durch die Europäische Kommission</p>
Projektzeitraum	<b>2007-2010</b>
Kosten	<b>k.A.</b>
Finanzierungsquellen	EU-Mittel (Ziel-3-Programm; ehemals: INTERREG) Eigen- und Drittmittel der beteiligten Regionen, Unternehmen und Institutionen

**Konkretisierung der Leitprojekte im Rahmen der Zertifizierung durch das Landesverwaltungsamt**

Konkretisierung des Leitprojektes

**Aufbau eines Regionalen Wirtschaftsnetzwerkes für Wachstum, Innovation und Beschäftigung im Landkreis Wittenberg**

zum ILEK-Handlungsfeld „Wirtschaftskraft im ländlichen Raum stärken – Image des Landkreises positiv prägen“

[vgl. ILEK / Beschluss des Kreistages vom 25. 9. 2006, Seite 17 ff.]

Hinweis: Die nachfolgende Konkretisierung des Leitprojektes stellt den gegenwärtigen Arbeitsstand (April 2007) dar. Im Zuge der weiteren Vorbereitung resp. Umsetzung des Vorhabens können sich Veränderungen bspw. zur Trägerschaft und zu den Kosten ergeben. Die Aussagen zu möglichen Finanzierungsquellen sind - soweit nicht anders gekennzeichnet - aus den öffentlich zugänglichen Informationen des Landes Sachsen-Anhalt zu den Entwürfen der Operationellen Programme (ESF, EFRE) und des Entwicklungsprogramms für den Ländlichen Raum (EPLR) entnommen. Für die Konkretisierung stand jedoch keine verbindliche Grundlage über die Rahmenrichtlinie des Landes Sachsen-Anhalt für die Entwicklung des Ländlichen Raumes zur Verfügung. [Alle Angaben stehen unter dem Vorbehalt der Zustimmung des Kreistages des Landkreises Wittenberg.]

Leitprojekt	<b>Aufbau eines Regionalen Wirtschaftsnetzwerkes für Wachstum, Innovation und Beschäftigung im Landkreis Wittenberg</b>	
Bezeichnung des Vorhabens innerhalb des Leitprojektes	<b>Innovationsmanagement</b>	
Projektträger	Wirtschaftsförderungsgesellschaft mbH des Landkreises Wittenberg	
Regionale Zuordnung	Gebiet des Landkreises Wittenberg	
Zielgruppe (potenzielle Begünstigte)	kleine Unternehmen im ländlichen Raum Existenzgründerinnen und -gründer im ländlichen Raum Einrichtungen für Forschung und Entwicklung (FuE)	
Unterstützte Ziele der „Allianz Ländlicher Raum“ des Landes Sachsen-Anhalt	Verbesserung der Wirtschaftskraft im ländlichen Raum Umkehr der Abwanderung vornehmlich junger Leute aus den Dörfern	
Umsetzungsstand	Projektskizze liegt vor	<b>X</b>
	Detailplanung ist erfolgt	<b>X</b>
	Fördermittel sind beantragt	<b>X</b>
	Projekt befindet sich in der Durchführung	<b>X</b>

**Konkretisierung der Leitprojekte im Rahmen der Zertifizierung durch das Landesverwaltungsamt**

Projektinhalt	<p><b>Durch den Projektträger wurde die Umsetzung des als Ziel A bezeichneten Teils des Leitprojektes im Jahr 2007 eingeleitet.</b></p> <p>Das Vorhaben trägt die Bezeichnung <b>Innovationsmanagement</b>.</p> <p>Das Vorhaben (Programm) unterstützt kleine Unternehmen der gewerblichen Wirtschaft und des Handwerks bei der Durchführung von Produkt- und Prozessinnovationen.</p> <p>Die Förderung erfolgt grundsätzlich ohne thematische Einschränkung auf bestimmte Technologien, Produkte, Branchen oder Wirtschaftszweige durch externes Management. Im Landkreis Wittenberg ist die Wirtschaftsförderungsgesellschaft mbH des Landkreises Wittenberg als spezialisierte, kompetente und in der Region ansässige Einrichtung für Technologietransfer und Innovationsberatung mit der Durchführung des Programms autorisiert.</p> <p>Dabei sollen das Innovationsmanagement und der Know-how-Transfer für kleine Unternehmen gefördert, größen- und entwicklungsbedingte Nachteile in der technologischen Basis, im Innovationsmanagement, in der Eigenkapitalbasis und in der Marktpräsenz der kleinen Unternehmen ausgeglichen sowie potenzielle Kooperationspartner im Technologietransfer vermittelt werden.</p> <p>Das Programm ist modular aufgebaut, die Beratung umfasst die drei optionalen Stufen Unternehmensaudit (oder Machbarkeitsstudie), Realisierungskonzept und Projektmanagement.</p> <p>Das <b>dreistufige Beratungsmodell</b> für kleine Unternehmen (vor allem im ländlichen Raum) des Landkreises Wittenberg wird in drei Stufen umgesetzt:</p> <p>Stufe 1 - Die Idee: Unternehmensaudit oder Machbarkeitsstudie, Bewertung der Potenziale des Unternehmens, Empfehlungen zur weiteren Vorgehensweise, firmenbezogene Machbarkeitsstudie</p> <p>Stufe 2 - Das Konzept: Realisierungskonzept, Entwicklung eines Lösungskonzeptes, Erarbeitung des Realisierungskonzeptes, Ermittlung geeigneter Technologiegeber</p> <p>Stufe 3 - Die Umsetzung: Projektmanagement, Begleitung durch externes Projektmanagement, Management zur Umsetzung des Realisierungskonzeptes, Auswertung und Beurteilung des Innovationsprojektes</p> <p>Gefördert werden durch das vom Bund finanzierte Programm die Management- und Beratungsleistungen zur Vorbereitung und Durchführung von Produkt- und Verfahrensinnovationen. Begünstigt sind rechtlich selbständige, kleine Unternehmen der gewerblichen Wirtschaft und Handwerksbetriebe im Landkreis Wittenberg. Diese müssen weniger als 50 Mitarbeiter beschäftigen und dürfen einen Jahresumsatz oder eine Jahresbilanzsumme von 10 Mio. EUR nicht überschreiten.</p>
Projektzeitraum	<b>2007-2009</b>
Finanzierungsquellen	Die Förderung wird als nicht rückzahlbarer Zuschuss aus Bundesmitteln zu den Gesamtkosten der Beratungsleistung gewährt. Die Förderquote liegt entsprechend der jeweiligen Leistungsstufe zwischen 45% und 55%.



**Konkretisierung der Leitprojekte im Rahmen der Zertifizierung durch das Landesverwaltungsamt**

Konkretisierung des Leitprojektes

**LutherCard**

zum ILEK-Handlungsfeld „Qualität bestehender Tourismusangebote weiter verbessern – Angebote besser vermarkten und stärker vernetzen“

[vgl. ILEK / Beschluss des Kreistages vom 25. 9. 2006, Seite 35 ff.]

Hinweis: Die nachfolgende Konkretisierung des Leitprojektes stellt den gegenwärtigen Arbeitsstand (April 2007) dar. Im Zuge der weiteren Vorbereitung resp. Umsetzung des Vorhabens können sich Veränderungen bspw. zur Trägerschaft und zu den Kosten ergeben. Die Aussagen zu möglichen Finanzierungsquellen sind - soweit nicht anders gekennzeichnet - aus den öffentlich zugänglichen Informationen des Landes Sachsen-Anhalt zu den Entwürfen der Operationellen Programme (ESF, EFRE) und des Entwicklungsprogramms für den Ländlichen Raum (EPLR) entnommen. Für die Konkretisierung stand jedoch keine verbindliche Grundlage über die Rahmenrichtlinie des Landes Sachsen-Anhalt für die Entwicklung des Ländlichen Raumes zur Verfügung. [Alle Angaben stehen unter dem Vorbehalt der Zustimmung des Kreistages des Landkreises Wittenberg.]

Leitprojekt	<b>Verknüpfung (Vernetzung) touristischer Angebote des Landkreises Wittenberg in den Schwerpunktbereichen Historische Persönlichkeiten (Reformation) + Naturparke + Bergbaufolgelandschaft/Industriekultur</b>	
Bezeichnung des Vorhabenbündels im Leitprojekt	<b>LutherCard</b> [elektronische GästeCard als Netzwerk und Marketinginstrument zur Profilierung der TourismusRegion Wittenberg – ein Pilotprojekt für Tourismusarbeit im ländlichen Raum]	
Projektträger	Regionaler Tourismusverband „TourismusRegion Wittenberg“ e.V.	
Regionale Zuordnung	Gebiet des Landkreises Wittenberg und angrenzende Regionen (gebietsübergreifender Projektansatz)	
Zielgruppe (potenzielle Begünstigte)	Ca. 100-130 Akzeptanzstellen (Systempartner), die als Vertragspartner des Regionalen Tourismusverbandes an das Chipkartensystem angebunden werden sollen	
Unterstützte Ziele der „Allianz Ländlicher Raum“ des Landes Sachsen-Anhalt	Verbesserung der Wirtschaftskraft im ländlichen Raum Umkehr der Abwanderung vornehmlich junger Leute aus den Dörfern	
Umsetzungsstand	Projektskizze liegt vor	<b>X</b>
	Detailplanung ist erfolgt	
	Fördermittel sind beantragt	
	Projekt befindet sich in der Durchführung	

**Konkretisierung der Leitprojekte im Rahmen der Zertifizierung durch das Landesverwaltungsamt**

Projekthalt	<b>vgl. Anlage (Projektskizze)</b>
Projektzeitraum	<b>2008-2011</b>
Kosten	<b>rd. 442.000 EUR</b>
Finanzierungsquellen	Eigenmittel der Projektbeteiligten, komplementäre Finanzierungsmittel, EU-Mittel (ELER, EFRE) vorbehaltlich der verbindlichen Festlegungen zu Förderschwerpunkten im Operationellen Programm (EFRE) und im EPLR des Landes Sachsen-Anhalt sowie entsprechender Förderrichtlinien (z.B. RELE)

**Anlage**

**Konkretisierung der Leitprojekte im Rahmen der Zertifizierung durch das Landesverwaltungsamt**

**Anlage**

zur Konkretisierung des Leitprojektes: **LutherCard**

**1. Träger**

Regionaler Tourismusverband „TourismusRegion Wittenberg“ e.V.

**2. Projektverantwortliche**

Frau Elke Witt, Geschäftsführerin  
TourismusRegion Wittenberg e.V.  
Neustraße 13  
06886 Lutherstadt Wittenberg  
Tel.: 03491-402610  
Fax: 03491-405857  
info@tourismusregion-wittenberg.de

**3. Kooperationspartner**

ca. 200 touristische Unternehmen im Wittenberger Land

**4. Zeitraum**

2008-2011

**5. Beschreibung des Vorhabens**

Projekthintergrund

Die TourismusRegion Wittenberg ist eine bedeutende Reiseregion im Herzen Mitteldeutschlands. Sie liegt zentral zwischen den Ballungszentren Berlin, Halle/Leipzig und Magdeburg und ist optimal zu erreichen.

Die TourismusRegion besticht durch ihr reichhaltiges geschichtliches und kulturelles Erbe (Reformation, Luther...) sowie durch ihr einzigartiges und vielfältiges natürliches Potenzial, das sich in der Elb-auenlandschaft, den Heide-, Wald-, Obst- und Weinbauflächen widerspiegelt.

Es wurden viele touristische Attraktionen neu geschaffen bzw. wieder neu hergerichtet.

Sowohl Beherbergung als auch touristische Freizeiteinrichtungen haben aber infolge zu geringer Frequenzierung und mangelnder gemeinsamer Zusammenarbeit erhebliche wirtschaftliche Probleme. Es fehlt eine einheitliche Vermarktung der Unternehmen und Kundenbindung durch entsprechende Leistungsangebote.

Diese Tatsachen sowie die Umstrukturierung in der Tourismuslandschaft im allgemeinen fordern stärker als je zuvor ein einheitliches Handeln. Es ist daher zwingend erforderlich, eine einheitliche zeitgemäße Marketingplattform zu schaffen.

Im Wittenberger Land soll deshalb ein homogenes Marketinginstrument installiert werden, um die Region als eigenständige regionale Wettbewerbseinheit zu vermarkten. Unter Einsatz modernster Technik wird eine elektronische, speicherchip-basierte Vorteilskarte (TouristCard) für Gäste und Einheimische konzipiert, auf der zahlreiche Angebote und Leistungen gebündelt sind. Elektronische Chipkarten stellen ein attraktives Angebot für Gäste als auch Einheimische dar und gewinnen in der Vermarktung von Destinationen zunehmend an Bedeutung. Sie haben sich bereits in vielen anderen Ferienregionen erfolgreich bewährt (ErzgebirgsCard, ThüringenCard, NordseeCard, RügenCard...).

### **Konkretisierung der Leitprojekte im Rahmen der Zertifizierung durch das Landesverwaltungsamt**

Auch in der Landesbroschüre „Qualitätsoffensive für den Tourismus in Sachsen-Anhalt“ wird die Auffassung vertreten, dass „TouristCards“ im heutigen Zeitalter nicht mehr wegzudenken sind.

Die TouristCard ist das optimale Marketinginstrument, um touristische Produkte im Wittenberger Land transparent und zu einem preislich sehr attraktiven Gesamtangebot zu bündeln und zu vermarkten. Hauptvorteile sind die Bildung eines Anbietersverbundes innerhalb des Wittenberger Landes, die Darstellung einer durchgängigen Leistungskette für den Gast / Einheimischen und die Gewinnung von Kundendaten.

#### Projektzielsetzung:

Bei der Projektumsetzung sollen folgende Ergebnisse erreicht werden:

- Aufbau lokaler und regionaler Partnerschaften zwischen Leistungsträgern und Tourismusorganisationen,
- ein länderübergreifendes enges Netzwerk von Kooperationsbeziehungen
- Förderung interkommunaler und interregionaler Zusammenarbeit zwischen Gemeinden, Städten und Regionen (Stadt-Land-Beziehungen)
- Einbinden bestehender Themen in Sachsen-Anhalt (Luther, Blaues Band, Gartenträume...),
- Pflege/Aktualisierung Internetportal, denn das Internet eröffnet neue Chancen für Vertrieb und Marketing im Tourismus
- Vorbereitung und Durchführung zielgruppenorientierter Werbetouren für die Tourismusregion Wittenberg
- Werbung neuer/Betreuung wichtiger Partner für die Tourismusregion
- Schaffung zusätzlicher Anreize zum Besuch der TourismusRegion Wittenberg durch wahrnehmbare Angebotsvielfalt
- Attraktivitätssteigerung von Kultur und Freizeiteinrichtungen, des touristischen Angebots
- Bessere Verteilung der Besucherströme/ bessere Vernetzung und Belegung des Besucherverkehrs
- Verbesserung /Sicherung der Wettbewerbsfähigkeit im Landwirtschafts-, Handwerks-, Dienstleistungs- und Servicebereich,
- Regionale und überregionale Vermarktung von Dienstleistungen und Angeboten ländlicher Räume,
- Sicherung / Schaffung von Arbeitsplätzen,
- Schaffung, Stärkung und Weiterentwicklung von touristischen Produkten vor Ort / Zusammenführen von Akteuren und Bausteinen,
- Stabilisierung der touristischen Infrastruktur der Region
- Erhöhung von Ankünften und Übernachtungen
- Steigerung der Aufenthaltsdauer / Erhöhung des Auslastungsgrades

#### Projektausführung

Unter Ausnutzung des Werbeeffektes und des Bekanntheitsgrades der Lutherstadt Wittenberg soll die TouristCard den Namen „LutherCard“ tragen. Sie wird für das Wittenberger Land und den gesamten Raum zwischen Berlin und Leipzig konzipiert, unter thematischer Ausweitung auf andere Lutherstätten wie z.B. in Eisenach, Erfurt, Eisleben oder Torgau.

Die „LutherCard“ wird als Ganzjahreskarte mit verschiedenen Laufzeiten (vorstellbar wäre eine „2Tages-Karte“ und eine „4 in 14 Tagen-Karte“ – wird sich aber erst im Verlauf des Projektes, nach gründlicher Analyse ergeben) und nach dem All-inclusive-Prinzip mit pro saisonalen Akzeptanzzeitraum festgelegten Inhalten bzw. Leistungen eingeführt. Außerdem werden Kartentypen für Erwachsene und Kinder sowie eine kostenlose für Kleinkinder unterschieden.

Die „LutherCard“ bietet dem Kartennutzer ein fest definiertes All-inclusive-Leistungspaket vieler Einzelleistungen zur in der Regel beliebig häufigen, bei einigen Leistungsträgern jedoch in der Nutzungshäufigkeit beschränkten, kostenfreien Nutzung je nach Gültigkeitsdauer der Karte. Leistungen sind in der Regel Eintritte und Transportleistungen, Warenproben oder Sachleistungen.

#### **Verkaufstellen der „LutherCard“**

Für eine flächendeckende Versorgung im Wittenberger Land werden zahlreiche Verkaufsstellen (inklusive der Akzeptanzstellen als Verkaufsstellen) realisiert. Diese werden Vertragspartner des

## **Konkretisierung der Leitprojekte im Rahmen der Zertifizierung durch das Landesverwaltungsamt**

Regionalen Tourismusverbandes „TourismusRegion Wittenberg“ e.V. Die Aufgaben der Verkaufsstellen beschränken sich auf den Verkauf der „LutherCard“ auf technologiefreier Basis, Kundenberatung und Werbung. Verkaufsstellen können sein: Touristinformationen, alle Akzeptanzstellen, Beherbergungsunternehmen, Reiseveranstalter etc.

### **Akzeptanzstellen**

Im Pilotjahr (ggf. 2008) werden ca. 100-130 Akzeptanzstellen (Systempartner) als Vertragspartner des Regionalen Tourismusverbandes „TourismusRegion Wittenberg“ e.V. an das Chipkartensystem angebunden. Ihre Aufgaben bestehen in der Akzeptanz, der elektronischen Kontrolle der „LutherCard“ und ebenso in der Werbung. Die einzelnen Akzeptanzstellen werden mit einem Terminal (in einigen Fällen auch mit zwei und mehreren) ausgestattet. Die Terminals überprüfen die Gültigkeit der Karte, d.h. ob der jeweilige Karteninhaber berechtigt ist, diese touristische Einrichtung mit der Card zu nutzen bzw. eine bestimmte definierte Leistung zu beziehen.

### **Chipkarte**

Die Chipkarte wird jeweils auf Vorder- und Rückseite im Offset-Verfahren nach Layout-Vorgabe des „TourismusRegion Wittenberg“ e.V. vierfarbig bedruckt. Die zwei Laufzeiten sowie die Unterteilung in die Kartentypen Erwachsene und Kinder bedingen vier verschiedene Layouts. Auf der Vorderseite wird der Chip platziert.

Die vorpersonalisierten Chipkarten werden durch erstmalige Nutzung in einem Akzeptanzterminal aktiviert, d.h. für den Nutzer frei geschaltet. Hierbei wird ein Zeitstempel auf die Karte gesetzt, der den kalendarischen Zeitraum der Gültigkeit festlegt. Die Rückgabe der Karte nach Ablauf der Gültigkeit ist vorerst nicht vorgesehen, sie soll als Werbeträger für das Wittenberger Land beim Gast verbleiben.

### **Terminal**

Die Terminals müssen Einsteckleser für kontaktbehaftete Chipkarten sein. Die Geräte müssen mobil, leicht und kompakt in ihrer Bauweise sein. Der Betrieb erfolgt grundsätzlich offline, die Datenübertragung online. Für jedes Gerät muss ein auf das Terminal-Modell optimal abgestimmtes Modem bzw. ein ISDN-Adapter angeboten bzw. integriert werden. Die Terminals werden bei den Akzeptanzstellen mit den benötigten Anschlüssen, Kabeln und Adaptern an das Telefonnetz installiert. Es erfolgt der Test der Kommunikation mit dem Hintergrundserver sowie eine technische Kurzschulung der verantwortlichen Bediener über die wichtigsten Funktionen für den Normalbetrieb des Terminals und das regelmäßige Einreichen der Akzeptanzdaten.

### **Übertragung der Nutzungsdaten/Clearing**

Die im Terminal abgelegten Nutzungsdaten werden in regelmäßigen Abständen per Modem an das Hintergrundsystem übertragen. Das Hintergrundsystem wird im Wesentlichen aus dem Server-PC und einer Datenbank, in die die übertragenen Akzeptanzdaten eingepflegt werden, bestehen.

Das Clearing erfolgt über eine zentrale Clearingstelle auf der Basis der im Clearingsystem erstellten Statistiken. Zu den Aufgaben gehören: Pflege der Stammdaten, Speicherung der übertragenen Daten, Erstellung eines Fehlerprotokolls über fehlerhafte Datentransfers, Erstellung der Lastschriftendatei und regelmäßiger Rechnungen und der Jahresabrechnung, Erstellung monatlicher Listen und Auswertungen über Verkaufs- und Akzeptanzzahlen für den Betreiber, Betrieb einer technischen Hotline für schnellen Support im Falle von Problemen oder Defekten bei Hard- und Software.

### **Anpassung des Systems**

Die „LutherCard“ wird als Ganzjahreskarte konzipiert, d.h. eine Pause zwischen den Projektjahren/Akzeptanzzeiträumen ist nicht vorgesehen. Als Pilotjahr wird das Jahr 2008 angestrebt.

Jeweils zu Beginn eines neuen Projektjahres wird eine Anpassung hinsichtlich Ausführungen, Laufzeit, Preis usw. erfolgen. Eine Umstellung der Terminalsoftware auf die Anforderungen eines möglichen neuen Akzeptanzraumes muss in der Nacht vor dem neuen Akzeptanzzeitraum ohne aufwändige Aufspielen einer Software zentral durch den Terminalhersteller erfolgen können.

### **PR/Marketing**

Markteinführung des neuen touristischen Angebotes, Werbung auf Messen und Präsentationen für das neue Angebot, PR-Arbeit

## Konkretisierung der Leitprojekte im Rahmen der Zertifizierung durch das Landesverwaltungsamt

Eine Reiseführer zur „LutherCard“ (handliches Taschenbuchformat ähnlich Marco Polo oder Merian) präsentiert übersichtlich alle Kooperationspartner der „LutherCard“ mit farbigen Abbildungen und umfangreichen Informationen. Der Reiseführer stellt neben der TouristCard selbst ein werbewirksames Medium dar. Zusätzlich werden Flyer, Aufkleber, Plakate etc. entwickelt.

### Ablauf / Zeitplan

Die Realisierung ist in mehreren Phasen geplant, die von einer Personalkraft, der/dem Projektleiter/in, bearbeitet werden. Die unmittelbare Projektumsetzung soll im Jahr 2009 durch die Installation der Akzeptanzterminals und deren Vernetzung mit dem Zentralrechner erfolgen. Im Jahr davor (2008) findet die Projektvorbereitung und die Akquise der Kooperationspartner statt.

### Modellcharakter

Das Projekt hat in mehrerer Hinsicht Modellcharakter. Zum einen handelt es sich um ein beispielhaftes Kooperationsprojekt, von dem verschiedene Partner partizipieren. Diese setzen sich zudem sehr inhomogen zusammen aus: Landkreisen und Verwaltungsgemeinschaften, wirtschaftlich arbeitenden Einzelunternehmern und Personengesellschaften, Vereinen und kulturellen Einrichtungen der Gebietskörperschaften.

Es sind regional und landesweit in Sachsen-Anhalt keine TouristCards als Marketinginstrument bekannt, die „LutherCard“ würde eine „Monopolstellung“ einnehmen und kann somit als einzigartiges Produkt ausgewiesen werden.

### Nachhaltigkeit des Projekts

Die „LutherCard“ soll als Marketinginstrument dauerhaft auf dem Markt etabliert werden, womit auch die technische Infrastruktur dauerhaft benötigt wird. Es ist Ziel, die Ergebnisse ohne weitere Förderung langfristig zu nutzen. Die Ergebnisse lassen sich zur Entwicklung weiterer Angebote nutzen.

Damit leistet das Projekt „LutherCard“ als Netzwerk touristischer Freizeiteinrichtungen einen entscheidenden Beitrag zur Belebung und Stärkung des ländlichen Raumes und trägt zur stärkeren Verflechtung der regionalen Akteure bei. Mit Hilfe bestehender und neuer touristischer Angebote wird die regionale Wettbewerbsfähigkeit gesteigert und gleichzeitig das natürliche und kulturelle Potenzial besser genutzt. Mit dem Abbau innerstädtischer Barrieren werden höhere Lebens- und Aufenthaltsqualitäten im ländlichen Raum erzielt. Und letztendlich leistet das Projekt seinen aktiven Beitrag zum Erhalt der europäischen Kultur- und Naturlandschaft.

### Kosten und Finanzierungsplan (Planungsstand: April 2007, Angaben ein Euro)

Kostenplan	2008	2009	2010	2011	gesamt
Personalkosten	30.000,00	36.000,00	36.000,00	6.000,00	<b>108.000,00</b>
Telefon/Internet	750,00	900,00	900,00	150,00	<b>2.700,00</b>
Porto	500,00	600,00	600,00	100,00	<b>1.800,00</b>
Reisekosten	1.330,00	1.600,00	1.600,00	270,00	<b>4.800,00</b>
Chipkarten		33.300,00			<b>33.300,00</b>
Verbrauchsmaterialien / Geschäftsbedarf	660,00	1.000,00	1.000,00	340,00	<b>3.000,00</b>
Werbung / PR / Marketing		80.000,00	10.000,00	10.000,00	<b>100.000,00</b>
Investive Ausgaben		53.985,00			<b>53.985,00</b>
Fachberatung / Dienst- leistung Dritter	32.480,00	44.370,00	29.000,00	29.000,00	<b>134.850,00</b>
	65.720,00	251.755,00	79.100,00	45.860,00	<b>442.435,00</b>

**Konkretisierung der Leitprojekte im Rahmen der Zertifizierung durch das Landesverwaltungsamt**

Finanzierungsplan	2008	2009	2010	2011	gesamt
Finanz. Eigenmittel	9.858,00	37.763,25	11.865,00	6.879,00	<b>66.365,25</b>
Kofinanzierung	6.572,00	25.175,50	7.910,00	4.586,00	<b>44.243,50</b>
EU-Mittel (ELER, EFRE)	49.290,00	188.816,25	59.325,00	34.395,00	<b>331.826,25</b>
<b>Gesamt</b>	<b>65.720,00</b>	<b>251.755,00</b>	<b>79.100,00</b>	<b>45.860,00</b>	<b>442.435,00</b>